

WANDEL IM HANDEL

Kunst gegen Baustellenfrust: Bestattungsinstitut wird Galerie

03.05.2024, 22:18 Uhr • Lesezeit: 4 Minuten

Von Dirk Krampitz



Die Organisatoren des Lichtenfelder Kunstfensters: Leder-Händlerin Katja Tiedke und Künstler Horst Zeitler.

© FUNKE Foto Services | Maurizio Gambarini

Berlin. Die Bahnhofstraße in Lichtenrade ist gleich von zwei Baustellen eingezwängt. Ab Samstag wollen Anrainer Besucher trotzdem locken.

Katja Liedke guckt fast den ganzen Tag auf eine Wand aus [BVG](#)-Gelb und jeden Abend wischt sie den Staub von der Ware, die sie vor ihrem Laden stehen hat. Direkt vor ihrem Geschäft in der **Lichtenfelder Bahnhofstraße** haben die Busse ihre Ersatzhaltestellen, solange die Arbeiten an der Dresdner Bahn am Bahnhof Lichtenrade noch andauern. „Aber so ist das halt, man muss das Beste draus machen“, sagt die Geschäftsfrau. Obwohl sie weiß, dass die Baustelle am anderen Ende der Bahnhofstraße dann langsam zu ihr wandern wird. Ihr ganzes Leben: eine Baustelle.

Liedtke und der pensionierte Lehrer und Grafiker Horst Zeitler haben sich zum Ziel gesetzt, das Zusammengehörigkeitsgefühl im **Kiez** zu stärken und der Bahnhofstraße auch durch die Baustellenzeit zu helfen. Zusammen mit weiteren Künstlern organisieren die beiden das „Lichtenrader Kunstfenster“. Zeitler schuf zudem das Maskottchen für die Umbaumaßnahmen in der Bahnhofstraße, die Figur „Anna Ameise“.



Der Lichtenrader Harald Domagalla malt ausschließlich Dampflokomotiven. Ein Reisebüro stellt sie aus.

© Lichtenrader Kunstfenster | Lichtenrader Kunstfenster

Um trotz Baustelle und Konkurrenz im **Internet** Menschen in die Südberliner Einzelhandelsmeile zu locken, organisieren die beiden das „Lichtenrader Kunstfenster“ dieses Jahr zum ersten Mal im Frühjahr. Bis Ende Mai zeigen Kunstschaffende ihre Werke in den Geschäftsauslagen in der Bahnhofstraße: Insgesamt 20 lokale Künstler präsentieren ihre Bilder, Skulpturen und andere Kunstwerke. Da hängen die Dampflok von Harald Domagalla im Reisebüro „Kupfernagel“, Tine Adams Obststillleben bei „Klein Konfitüren“, die Tiertrios von Clarissa Schweiger in der „Linden-Apotheke“ und die Lichtenrader Dorfansichten von Peter Sadlo bei „Dannert Bestattungen“.



Organisator des Lichtenfelder Kunstfenster Horst Zeitler beim Aufbau seiner Ausstellung.

© FUNKE Foto Services | Maurizio Gambarini

Katja Liedtke ist Ur-Lichtenraderin, die ihr Elternhaus lieber aufgestockt hat, als wegzuziehen. Sie hat bei Schering im Labor gelernt, dann beim Traditionsgeschäft „Handschuh Porkert“ am Tempelhofer Damm alles über Nähte, Materialien und

Handschuhgrößen gelernt und 2009 den „Lichterfelder Lederladen“ von ihrer Mutter übernommen. Seitdem setzt sie sich für die Bahnhofstraße ein.

So viel kosten die Originale von Berliner Künstlern

Gegründet wurde das „Lichtenrader Kunstfenster“ bereits 2002 vom inzwischen verstorbenen ehemaligen Leiter des **Heimatmuseums Mariendorf**, Wilfried Postier. Über Jahre liefen die Ausstellungen erfolgreich, bis nach 2011 das Interesse erlahmte. Katja Tiedtke setzte sich zusammen mit Claudia Scholz von family & friends e.V. und der Lichtenrader Künstlerin Sylvia Zeeck dafür ein, das „Lichtenrader Kunstfenster“ wiederzubeleben. Mit Unterstützung des Geschäftsstraßenmanagements gelang dieser Wiedereinstieg. Auch die Regionalkasse des Bezirksamts Tempelhof-Schöneberg fördert die Ausstellung. Die Preise für Kunstwerke beginnen bei 50 Euro und die teuersten Werke kosten um 400 Euro.



Seit September 2022 laufen die Bauarbeiten in der Bahnhofstraße – leider nur im Schnecken-tempo.

© Dirk Krampitz | Dirk Krampitz

Liedtke ist Ansprechpartnerin der Geschäftsleute, vermittelt Künstlerinnen und Künstler, indem sie bei ihren Geschäftsfreunden vorbeischauf und ihnen die Bewerbungen vorstellt. Sie weiß, welche **Kunstwerke** zu welchen Gewerbetreibenden besonders gut passen, wen man noch etwas motivieren muss. Allerdings stellt sie in ihrer Straße eine gewisse Verzögerung fest. „Gerade die Kollegen, die ihre Geschäfte an der Baustelle haben, sind allerdings weniger motiviert.“ Die Arbeiten begannen im September 2022 und ziehen sich lange hin. [Zwischendurch wurde eine Baufirma ausgetauscht.](#)



Peter Sadlo hat die „Dorfkirche Berlin Lichtenrade“ gemalt.

© Lichtenrader Kunstfenster | Lichtenrader Kunstfenster

Dabei ist die Bahnhofstraße noch eine Einkaufsstraße mit einem hohen Anteil **alteingesessener Geschäfte**. Aber auch hier gibt es Wandel im Einzelhandel: „Es ziehen aber immer mehr große Handelsketten ein“, bemerkt Horst Zeitler. Dass diese wie Fremdkörper in der organisch gewachsenen Einkaufsstraße stecken, merke man auch daran, dass sie nicht an der Kunstaktion teilnehmen. „Weil sie Vorgaben von den Zentralen haben und ihnen das verboten ist.“ Außerdem würde auch die Ausgewogenheit in der Straße etwas aus dem Gleichgewicht geraten. „Man fragt sich schon, was die Vermieter antreibt, wenn sie noch einen Dönerladen und noch ein Nagelstudio vermieten – die Mischung ist es doch, die die Menschen lockt.“

Oder eben die Kunst – so zumindest die Hoffnung. Zur Eröffnung der Schau sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Für die Verköstigung bei der **öffentlichen Vernissage** steht Katja Liedtke bereits jetzt in der Küche und drapiert Fingerfood, backt Kuchen, kocht Suppen für den Stehempfang am Sonnabend um 14 Uhr im dritten Stock [der Alten Mälzerei](#), in der sich auch die Edith-Stein-Bibliothek befindet, wo der Ameisen-Schöpfer Horst Zeitler seine Landschaftsgrafiken ausstellt.